

Milchtankstelle in Körner erfüllt die hohen Erwartungen

Ein Jahr nach Eröffnung der Verkaufsstelle ziehen die Landwirte ein zufriedenstellendes Fazit zu ihrer Investition

06. Januar 2018 / 02:20 Uhr



Für die geschmackvolle Körner-Milch fährt Bernd Hahn aus Erfurt regelmäßig nach Körner. Verwaltungsleiter Matthias Niebuhr zeigt ihm bei dieser Gelegenheit das ganze Sortiment des Landwirtschaftsbetriebs. Foto: Daniel Volkmann

Körner. Wenn Bernd Hahn in der Gegend um Mühlhausen unterwegs ist, führt ihn sein Weg nach Körner. Die Milchtankstelle dort fährt der Erfurter regelmäßig an, um sich frische Milch zu holen, denn „die schmeckt so wie früher“. Mit der pasteurisierten, mit Zusatzstoffen versetzten Milch aus dem Supermarkt könne man die Körner-Milch nicht vergleichen.

Seit November 2016 ist die Körnersche Milchtankstelle in Betrieb und konnte seither Kunden von nah und auch etwas ferner überzeugen, wie eben Bernd Hahn. „Auffällig ist, dass auch viele Menschen mit Kyffhäuser-Kennzeichen kommen, um die Milch zu kaufen“, erzählt Rüdiger Meyer. Er ist Produktionsleiter der örtlichen Landwirtschaft, in der 600 Milchkühe gehalten werden.

Der Standort liegt verkehrstechnisch günstig, nur eine Straße von der B 249 entfernt, die durch Körner führt. Meyer hatte gehofft, die Verkaufsstelle so auch für Pendler und Durchgangsverkehr interessant zu machen. Die Milchtankstelle sollte zudem eine Adresse für den Wochenendeinkauf werden.

In den vergangenen Monaten wurden über 20 000 Liter Milch über die Milchtankstelle an Kunden ausgegeben. Das macht 60 Liter am Tag. „Eine stolze Menge“, findet Verwaltungsleiter Matthias Niebuhr, „dafür brauchen wir täglich 40 Kunden am Automaten“.

Mit der Installation einer Milchtankstelle und des „Regiomaten“ – eines Automaten, der Lebensmittel aus der Region verkauft – hatte man sich ambitionierte Ziele gesetzt. 65 000 Euro wurden für die technischen Anlagen und den Bau eines massiven Verkaufshauses investiert. „Die Ziele waren sehr hoch gesetzt“, gibt Meyer zu. Doch man sei zufrieden und glaube weiterhin an die Milchtankstelle – eine von 16 derartigen Verkaufsautomaten im Freistaat.

„Die Milchtankstelle und der Regiomat sind ein Bekenntnis zur Region“ erklärt Matthias Niebuhr. „Als Landwirtschaft wollen wir zeigen, dass wir Verantwortung im ländlichen Raum übernehmen, dass wir öffnen, statt zu schließen.“ Der zunehmenden Landflucht und Schließung von Landwirtschaftsbetrieben ist man sich bewusst. „Das Dorfsterben können wir allein auch nicht aufhalten, doch wir können etwas dagegen unternehmen“, so Niebuhr.

Mit dem Regiomaten gibt die Landwirtschaft Körner regionalen Händlern eine Plattform und Vertriebsmöglichkeit. Das Sortiment der Automaten ist vielfältig: Die Produktpalette reicht von Milchprodukten über Honig, Wurst, Obst, Fruchtsäfte und Eier. Imker und Fleischer aus Körner vertreiben ihre Ware ebenso am Automaten, wie der Geflügelhof Reiser. Von dort werden über 700 Eier pro Woche am Regiomaten verkauft. In Zusammenarbeit mit der Volkenröder Gaststätte „Deutsche Eiche“ wird seit einiger Zeit „Körner-Jogi“ als Naturjoghurt oder mit Erdbeeren produziert und über den Regiomaten vertrieben.

Die Verkaufsautomaten sind ein Gewinn für Körner, das habe man nach einem Jahr festgestellt, sagt Rüdiger Meyer. Die Verkaufsstelle sei von den Anwohnern gut angenommen worden und belebe das Dorf in gewisser Weise. „Man kommt mit den Menschen ins Gespräch, sie sind interessiert, was hier passiert“, erzählt er weiter. Durch die durchgängigen Öffnungszeiten, 24 Stunden an sieben Tagen in der Woche, werde die Milchtankstelle auch oft zum Ausflugsziel für Sonntagsspaziergänger. Für sie habe man eine Bank aufgestellt.

Während das Bewusstsein der Verbraucher steigt, zunehmend auf Bio-Qualität und Regionalität ihrer Lebensmitteln zu achten, beweist die Landwirtschaft Körner, das es so etwa nicht nur ein teuren Bioläden gibt, sondern auch am Automaten auf dem Dorf, einen Abzweig von der Bundesstraße entfernt.